

Ausstellung „FAKTOR WOHNEN – Ökologisch um:bauen mit regenerativen Baustoffen“

Vernissage mit Ausstellungsführung

23. März 2022 (bis 01. Mai 2022), Galerie KUB Leipzig

Heike Will, Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung, Stadt Leipzig

Tanja Korzer, Netzwerk Leipziger Freiheit

Jörn Luft, Stiftung trias

Christian Darr, Stiftung trias

„Weiter so“ funktioniert nicht!

Der Klimawandel ist unumstritten – und menschengemacht. Inzwischen wissen wir: Die politischen und technischen Maßnahmen, die in den letzten Jahren eingeleitet wurden, stoßen an ihre Grenzen. Sie reichen nicht, um die notwendigen Minimalziele wie das Pariser 1,5-Grad-Ziel, das 30-ha-Ziel oder gar Klimaneutralität bis 2045 umzusetzen. Wir müssen unser Verhalten und unsere Lebensweise in allen Bereichen ändern. Einen wesentlichen Treiber des Klimawandels haben wir bisher nahezu unbeachtet gelassen: die Art, wie wir Wohngebäude planen, bauen und nutzen – den **FAKTOR WOHNEN** ●



Quelle: ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Ökologisch um:bauen

- :: Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen
- :: Umbaukultur und Wertschätzung grauer Energien
- :: Lebenszyklusorientierung und Baustoffrecycling

- Statt begrenzte Rohstoffe und energieaufwändig produzierte Baustoffe für Gebäude mit einer verhältnismäßig kurzen Lebensdauer zu verbrauchen, sollte auf regenerative Baustoffe umgestellt werden.
- Statt Gebäude lediglich für die Nutzungsspanne energetisch zu optimieren, sollte der ganze Lebenszyklus betrachtet werden – von der Rohstoffgewinnung und Baustoffherstellung über die Verarbeitung bis zum Rückbau.
- Statt Abriss und Neubau müssen Konzepte für Umnutzung von Gebäuden und Baustoffrecycling gefunden werden.

Nachhaltig planen

- :: Flexible und multifunktionale Architektur
- :: Reduzierung des Natur- und Landschaftsflächenverbrauchs
- :: Gemeinwohlorientiertes und nachhaltiges Bodenmanagement

- Statt Leerstand hier und Neubaugebiete dort sollten Flächen und Gebäude neu genutzt werden.
- Statt Gebäude für eine einzige Nutzung auszuliegen, helfen freie und variable Grundrisse, Flächen optimal zu nutzen.
- Statt mit Boden zu spekulieren, helfen Erbbaurechte, soziale und ökologische Nutzungen langfristig zu sichern.

Verantwortlich wohnen und leben

- :: Wohnflächeneffizienz und Wohnraumsuffizienz
- :: Neue Wohnformen und nachhaltige Nutzungskonzepte
- :: Nachhaltigkeit bei Lebensführung und Konsum

- Statt zu sehr auf technische Lösungen zu setzen, sollten innovative Wohnkonzepte gefördert werden, die Nachhaltigkeit vielfältig leben.
- Statt immer größere Wohnungen zu bewohnen, helfen kluge Raumlösungen und Wohnungstausch, Wohnraum zu sparen.
- Statt Wegwerfen und Neukaufen kann jede:r durch Reparieren, gemeinschaftliche Nutzung und bewussten Konsum zum Klimaschutz beitragen.





Ökologisch um:bauen

- :: Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen
- :: Umbaukultur und Wertschätzung grauer Energien
- :: Lebenszyklusorientierung und Baustoffrecycling

- Statt begrenzte Rohstoffe und energieaufwändig produzierte Baustoffe für Gebäude mit einer verhältnismäßig kurzen Lebensdauer zu verbrauchen, sollte auf regenerative Baustoffe umgestellt werden.
- Statt Gebäude lediglich für die Nutzungsspanne energetisch zu optimieren, sollte der ganze Lebenszyklus betrachtet werden – von der Rohstoffgewinnung und Baustoffherstellung über die Verarbeitung bis zum Rückbau.
- Statt Abriss und Neubau müssen Konzepte für Umnutzung von Gebäuden und Baustoffrecycling gefunden werden.

Nachhaltig planen

- :: Flexible und multifunktionale Architektur
- :: Reduzierung des Natur- und Landschaftsflächenverbrauchs
- :: Gemeinwohlorientiertes und nachhaltiges Bodenmanagement

- Statt Leerstand hier und Neubaugebiete dort sollten Flächen und Gebäude neu genutzt werden.
- Statt Gebäude für eine einzige Nutzung auszuliegen, helfen freie und variable Grundrisse, Flächen optimal zu nutzen.
- Statt mit Boden zu spekulieren, helfen Erbbaurechte, soziale und ökologische Nutzungen langfristig zu sichern.

Verantwortlich wohnen und leben

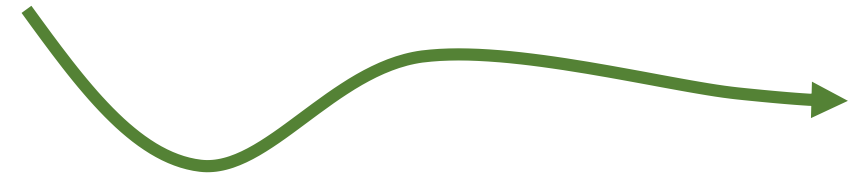
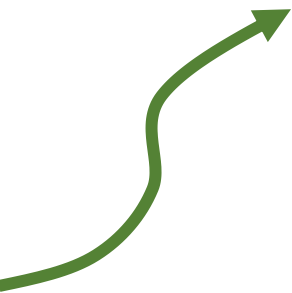
- :: Wohnflächeneffizienz und Wohnraumsuffizienz
- :: Neue Wohnformen und nachhaltige Nutzungskonzepte
- :: Nachhaltigkeit bei Lebensführung und Konsum

- Statt zu sehr auf technische Lösungen zu setzen, sollten innovative Wohnkonzepte gefördert werden, die Nachhaltigkeit vielfältig leben.
- Statt immer größere Wohnungen zu bewohnen, helfen kluge Raumlösungen und Wohnungstausch, Wohnraum zu sparen.
- Statt Wegwerfen und Neukaufen kann jede:r durch Reparieren, gemeinschaftliche Nutzung und bewussten Konsum zum Klimaschutz beitragen.



Schlüsselrolle gemeinschaftliches Wohnen

Gemeinschaftliche Wohnprojekte sind **Innovatoren und Experimentierräume** für neue Formen des Zusammenlebens und ganzheitlichen Klimaschutz. Aufgrund ihrer **sozial-ökologischen Grundhaltung** gehen sie bei neuen Wegen in den Handlungsfeldern Planen, Bauen und Wohnen oft voran.



#Boden



Boden ist Gemeingut
Keine Spekulation
Mehr Bodenschutz
Erbbaurecht
Gemeinwohlorientierte
Bodenpolitik

#Ökologie



Naturflächen schützen
Entsiegelung
Natur- und Klimaschutz
Projects for future
FAKTOR WOHNEN:
Wohnen, Planen, Bauen

#Wohnen



Gemeinschaftliches
Wohnen
Wohnprojekte-Portal
Bildung
Gemeinwohlorientierte
Stadtentwicklung

Wanderausstellung „Ökologisch um:bauen mit regenerativen Baustoffen“



Relevanz in Bildern



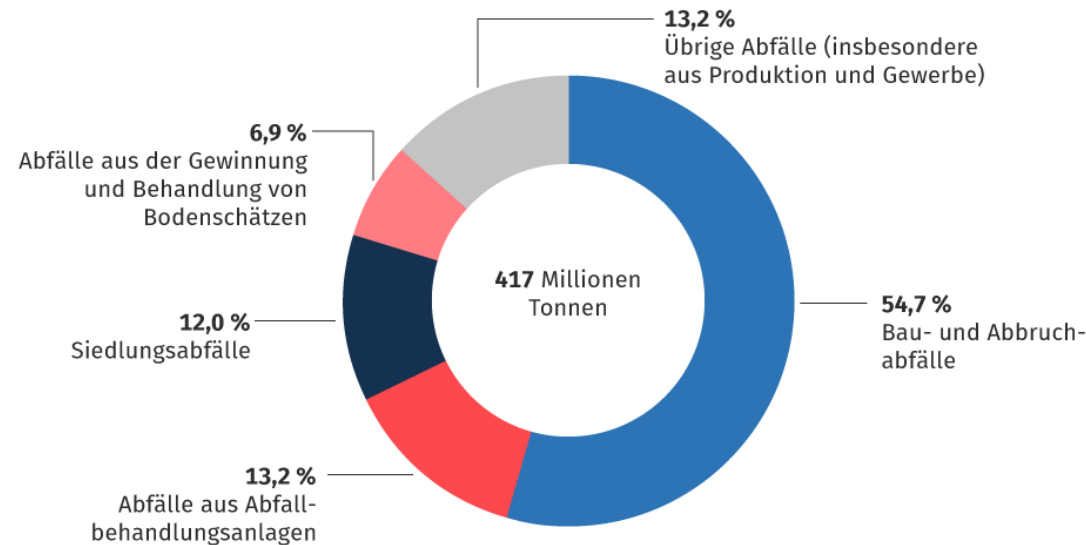
Foto: BUND Nordhausen / CC BY-NC-SA 2.0
<https://www.flickr.com/photos/bund-nordhausen/11449347105/>



Foto: Spiegelneuronen / CC BY-NC-SA 2.0
<https://www.flickr.com/photos/spiegelneuronen/29060796511/>

Relevanz in Zahlen

Abfallaufkommen 2018
in %



Vorläufiges Ergebnis

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

Mineralische Bauabfälle 2018
218,8 Mio t.

Recyclingquoten

Boden und Steine: 13,2%

Bauschutt: 77,9%

Straßenaufbruch: 93,2%

Gipsbasis: 4,7%

RC-Baustoffe:

73,3 Mio t. → **12,5%** des

Gesamtbedarfs an Gesteinskörnungen

<https://kreislaufwirtschaft-bau.de/Arge/Bericht-12.pdf>

Relevanz in Zahlen

Zementherstellung 1930 – 2013: 76,2 Gt

USA: 4,5 Gt im 20. Jahrhundert

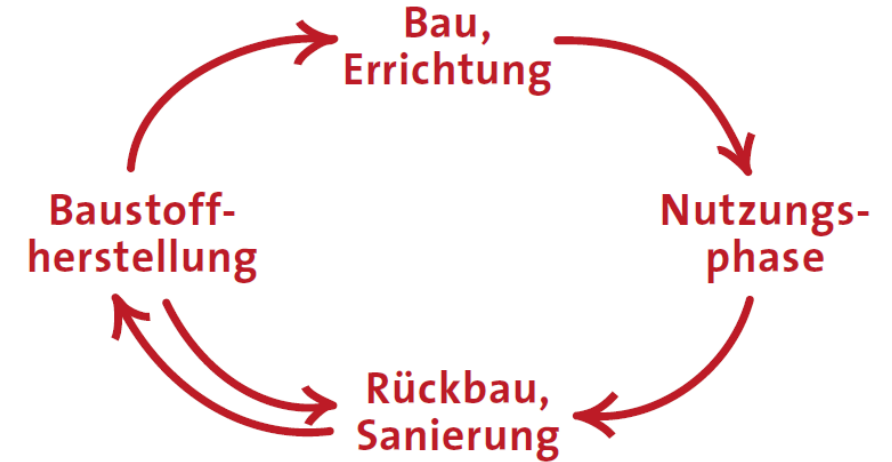
China: 6,6 Gt 2011 – 2013

aktuell ca. 4 Gt/a → 2,8 Gt CO

CO -Budget bis zum 1,5 °C-Ziel

ca. 400 Gt → Ausstoß aktuell ca. 42,2 Gt/a → **weniger als 8 Jahre**

Ökologisch um:bauen mit regenerativen Baustoffen



Regenerative Baustoffe



1 Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen

Nachwachsende Rohstoffe binden CO₂ bei der Entstehung und benötigen weniger Energie bei der Baustoffherstellung. Regional verfügbare Baustoffe verkürzen zudem die Transportwege, ersparen CO₂-Emissionen, reduzieren Feinstaubbelastung, verringern Lärmemissionen und das Verkehrsaufkommen.

Welche gibt es? z.B. Holz als konstruktives Element, Hanf zur Dämmung, Stroh für Trockenbauwände.

Wie werden sie verwendet? Bsp. Dachbalken: Bäume werden dem Wald entnommen, entastet und getrocknet. Durch Sägen wird das Holz auf die benötigten Abmessungen zugeschnitten.

Und warum? Durch die Nutzung regionaler Vorkommen, die einfache Verarbeitung und die bau-physikalischen Vorteile sind diese Baustoffe den „konventionellen“ Baustoffen vielfach überlegen.

2 Wiederverwendung von Bauteilen (Bauteilrecycling)

Die Bauteile werden im geordneten Rückbau gewonnen. Die relevanten Kenngrößen werden in einer Datenbank erfasst und das Bauteil eingelagert.

Welche gibt es? z. B. Türen, Ziegel, Heizkörper, Treppenstufen und Fertigteile.

Wie werden sie verwendet? Bsp. Stahlträger: Die Abmessungen und weitere physikalische Kennwerte, welche Auskunft über den Zustand des Bauteils geben, werden für den Wiedereinbau ermittelt.

Und warum? Bauteile können nach ggf. erfolgter Aufbereitung erneut eingesetzt werden. Wichtig ist, dass sie frei von Kontaminationen und aus den abfallrechtlichen Vorschriften entlassen sind. Zudem müssen die erforderlichen Nachweise (z. B. Tragfähigkeit) vorgelegt und die geltenden Bestimmungen (z. B. Energieeffizienz) eingehalten werden. Das spart Geld, Aufwand und CO₂.

3 Wiederaufbereitung von Baustoffen (Recycling)

Für die erneute Verwendung als Baustoff muss das durch Rückbau gewonnene Material aufbereitet werden. Durch Sortieren, Zerkleinern, Aufbereiten und Konditionieren wird es dem Kreislauf erneut zugeführt.

Welche gibt es? z. B. Ziegelbruch, Trockenbauwände aus Gipskarton, Betonschutt.

Wie werden sie verwendet? Bsp. Gips: Die Gipskartonplatte wird von Störstoffen befreit (z. B. Metall, Plastik, Papier). Anschließend wird das Material gemahlen und beprobt. Werden alle relevanten Kennwerte erreicht, kann das Rezyklat erneut verarbeitet werden.

Und warum? Durch Aufbereitung gewonnene Fraktionen können erneut als Baustoffe eingesetzt werden. Das schont die natürlichen Ressourcen, vermeidet Abfall und spart CO₂.